

**Medienmitteilung
vom 1. Dezember 2017**

Swissoil enttäuscht über Botschaft des Bundesrates zum CO₂-Gesetz

Swissoil, der Dachverband der Brennstoffhändler in der Schweiz, hat die heute von Bundespräsidentin Doris Leuthard erlassene Botschaft zum neuen CO₂-Gesetz mit Enttäuschung zur Kenntnis genommen. Das Gesetz wurde trotz teilweise massiven Widerstands in der Vernehmlassung in den zentralen Punkten kaum abgeschwächt. Die Mineralölbranche wird sich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass das CO₂-Gesetz auf dem parlamentarischen Weg verbessert wird.

Swissoil hatte im Rahmen der Vernehmlassungsphase im vergangenen Herbst insbesondere drei Punkte des totalrevidierten CO₂-Gesetzes kritisiert: Erstens die völlig überambitionierte Zielsetzung einer Reduktion des CO₂-Ausstosses von 50% gegenüber dem Referenzjahr 1990 und, damit verbunden, der Verzicht auf die Möglichkeit der vollständigen Kompensation im Ausland. Zweitens, die masslose Anhebung der CO₂-Abgabe und drittens das angedrohte Verbot von fossilen Heizungen, sollten die Kantone die gesetzten Reduktionsziele nicht erreichen.

Leider beharrt UVEK-Vorsteherin Doris Leuthard in der heute erlassenen Botschaft auf diversen, aus unserer Sicht äusserst schädlichen Kernpunkten ihrer CO₂-Politik: So bleibt – nicht überraschend – das CO₂-Reduktionsziel von 50% gegenüber 1990 bestehen. Mit diesem Reduktionsziel ist ein Zwang zur CO₂-Kompensation von 30% im Inland verbunden; Swissoil lehnt diese Regelung mit Nachdruck ab: Das Gesetz müsste zwingend die Möglichkeit offenlassen, Kompensationspflichten vollumfänglich im Ausland zu erfüllen. Ein Reduktionszwang im Inland, wo jedes Kilogramm eingespartes CO₂ ein Vielfaches teurer ist als in Entwicklungsländern, ist eine ideologische Zwängerei, die die Wirtschaft und das Gewerbe belastet und gleichzeitig keinerlei Einfluss auf das Weltklima hat. Der Klimawandel ist ein globales Problem, welches nicht in der Schweiz gelöst werden kann.

Für Swissoil am problematischsten ist die völlig unverhältnismässige Erhöhung der CO₂-Abgabe von heute CHF 96.- auf maximal CHF 210.- pro Tonne. Eine solch drastische Erhöhung verteuert den bewährten Brennstoff Heizöl willkürlich, ohne dabei eine direkte Lenkungswirkung zu entfalten: Ist eine Ölheizung erst einmal installiert, muss deren Besitzer während der gesamten Lebensdauer der Heizung Heizöl beziehen, egal zu welchem Preis. Eine Lenkungswirkung entsteht, wenn überhaupt, frühestens beim Ersatz des Heizsystems. Die beabsichtigte Erhöhung hätte aber auch für Mieterinnen und Mieter, die sich ihr

Heizsystem bekanntlich nicht selber aussuchen können, dramatische Folgen: eine CO₂-Abgabe von 210.- pro Tonne hätte für einen durchschnittlichen Haushalt Mehrkosten von mehreren Hundert Franken pro Jahr zur Folge.

Das ursprünglich im Gesetz vorgesehene generelle Verbot von fossilen Heizungen im Falle eines Nicht-Ereichens der Klimaziele wurde aus dem Gesetz gestrichen, was Swissoil positiv bewertet. Neu vorgesehen ist dafür die Einführung von CO₂-Grenzwerten, wenn die CO₂-Emissionen aus Gebäuden nicht ausreichend sinken. Faktisch will damit der Bund im Falle eines Nicht-Ereichens der Klimaziele in die Kompetenz der Kantone eingreifen, die bekanntlich für den Gebäudebereich verantwortlich sind. Swissoil lehnt diese Verletzung der föderalistischen Grundlagen unseres Landes ab.

Das vorliegende CO₂-Gesetz ist nach Meinung von Swissoil ungeeignet, das weltweite Klima merklich positiv zu beeinflussen. Stattdessen fügt es der Wirtschaft und dem Gewerbe mit einer willkürlichen Verteuerung der Energie grossen Schaden zu und belastet Hauseigentümer und Mieter mit unverhältnismässig hohen Abgaben massiv. Swissoil wird dieses Gesetz mit allen Mitteln bekämpfen.

Kontakt:

Albert Rösti, Nationalrat
Präsident Swissoil
Tel: 079 255 88 56
Mail: albert.roesti@parl.ch

Ueli Bamert
Geschäftsführer Swissoil
Tel: 044 218 50 22
Mail: bamert@swissoil.ch

Über Swissoil: Swissoil Schweiz ist der Dachverband der Brennstoffhändler in der Schweiz. Der Verband setzt sich für die Erhaltung eines freien und leistungsfähigen Brennstoffhandels in der Schweiz ein. Er zählt derzeit 140 Mitglieder in insgesamt 8 Regionalverbänden. Weitere Informationen unter: www.swissoilschweiz.ch